

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 43

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Ein Baron Rothschild ging in den Laden eines Antiquitätenhändlers und sah einen schönen Barometer aus der Zeit Ludwigs XV. Er wollte ihn kaufen. Fünf- und zwanzig Francs war der Preis. Doch da merkte der Baron, dass er kein Geld bei sich hatte.

«Das macht nichts», sagte er. «Ich nehme ihn mit und schicke Ihnen das Geld. Ich bin der Baron Rothschild.»

«Und wer beweist mir das?» fragte der Händler. «Ich verkaufe nie auf Kredit.»

«Da haben Sie Unrecht», meinte der Baron. «Ich gebe immer Kredit.»

«Deswegen haben Sie auch keinen Sou in der Tasche», höhnte der Händler.

Zufällig kam ein Briefträger vorbei, der den Baron erkannte und sich für ihn verbürgte.

«Man sieht», sagte der Baron nachher, «dass auch das Haus Rothschild manchmal die Bürgschaft eines Briefträgers brauchen kann.»

*

Pico della Mirandola, einer der grössten Gelehrten seiner Zeit, verblüffte schon als Knabe durch seine Kenntnisse und sein Wissen. Ein Kardinal meinte, aus den Wunderkindern würden nachher komplette Dummköpfe.

«Dann müssen Eure Eminenz ein grosses Wunderkind gewesen sein», erwiderte der kleine Pico.

*

Leopold Senghor, Dichter und Präsident des Senegal, sagte:

«Die Studenten, die Senegal

nach Paris schickt, kommen als Kommunisten zurück. Und die Studenten, die in Moskau waren, kommen als Antikommunisten zurück.»

*

In Florenz, im 16. Jahrhundert, wirkte ein berühmter Komiker namens Barlachia. Als er nach langer Krankheit zum ersten Mal wieder ausging, begegnete er dem Herzog Cosimo de' Medici, der ihn sehr schätzte.

«Was?» fragte der Herzog. «Du lebst noch?»

«Ja, allerdings», erwiderte der Komiker. «In der andern Welt wollte man mich nicht haben, weil ich zu arm bin.»

Der Herzog, immerhin ein Medicäer, verstand den Wink und schenkte dem Komiker ein Landgut.

*

Chamfort schrieb: «Um von den Frauen geliebt zu werden, muss man sie glauben machen, dass man sie nicht kennt. Sie können sich nicht vorstellen, dass ein Mann sie zu kennen und gleichzeitig zu lieben vermöchte.»

*

Truman, Chruschtschew und de Gaulle kommen in den Himmel.

«Ihr wart auf Erden bedeutende Männer», sagt Petrus. «Ihr dürft euch etwas wünschen.»

«Nun», meint Chruschtschew, «wenn ich mir etwas wünschen darf, so bitte ich Sie, die Vereinigten Staaten zu vernichten.»

«Und wenn ich mir etwas wünschen darf», sagt Truman, «so wäre es mir lieb, wenn Sie die Sowjetunion vernichten würden.»

«Und du?» Petrus wendet sich an de Gaulle.

«Nun», erklärt der grosse Mann, «wenn Sie die Wünsche der beiden Herren erfüllt haben, bleibt mir nichts mehr zu wünschen übrig.»

Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*)
für 1 Jahr 1/2 Jahr für sich selbst (Adresse wie oben)
Beginn am

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

als Geschenk für Frau / Fr. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

Albert Camus:

Von einem bestimmten Alter an ist jeder Mensch für sein Gesicht verantwortlich.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden
Dienstag

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung
nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Unverlangt eingesandte Beiträge
werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster
Nummer:



Die Schweiz - das Land
der reichsten Rentner?

Lichtblick für Autofahrer:
Tu' die Kiefer in den Tank!